

Laibacher Zeitung.



Nr. 42.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzj. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Dienstag, 22. Februar

Insertionsgebühr für 10 Zeilen: 1mal 60 kr., 2mal 80 kr., 3mal 1 fl.; sonst pr. Zeile 1m. 6 kr., 2m. 8 kr., 3m. 10 kr. u. s. w. Insertionsstempel jedesm. 30 kr.

1870.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. d. M. der Louise Frein v. Henniger einen im Pradschiner Damenstifte zu Prag erledigten Stiftungsplatz allergnädigst zu versehen geruht.

Der Justizminister hat die Bezirksrichter Wilhelm Schreiter von Friedland nach Elbogen und Eduard Hölzl von Reudel nach Tepl über ihr Ansuchen übersetzt und den Staatsanwaltsabstituten Joseph Ponz zum Bezirksrichter in Reudel ernannt.

Der Justizminister hat den mit dem Titel und Charakter eines Bezirksvorstehers bekleideten Bezirksgerichtsadjuncten in Frohnleiten Raimund Nouackh zum Bezirksrichter in Ober-Radersburg ernannt.

Der Justizminister hat den Bezirksgerichtsadjuncten von Feldbach Alois Resch zum Bezirksrichter in Hartberg ernannt.

Nichtamtlicher Theil. Politische Uebersicht.

Laibach, 21. Februar.

Der montenegrinisch-türkische „Weideconflict“ wird gegenwärtig in den auswärtigen Blättern vielfach besprochen und hiebei mehrfach erzählt, der Vorschlag auf Neutralisirung des Striches Veli-Malo-Orba sei von Oesterreich ausgegangen. Die „Presse“ hört im Gegentheil, daß der Vorschlag auf Neutralisirung der in Frage stehenden Viehweide nicht, wie dort behauptet werden will, von Oesterreich, sondern vielmehr von Rußland ausgegangen und daß das österreichisch-ungarische Cabinet dem entgegen, „ungeachtet des wohlwollendsten Einvernehmens mit dem russischen Vertreter“ diesen Vorschlag seinerseits nicht acceptiren könnte. Es wollte sich nicht dazu verstehen, der Pforte die volle Verzichtleistung auf einen ihr ganz unzweifelhaft eigenthümlich zustehenden Landstrich zuzumuthen, blos aus dem Grunde, weil die benachbarte Nahia Piperi das ihr zugesicherte freie Weiderecht garantirt haben will. Das österreichische Cabinet habe daher, heißt es, unter Ablehnung des russischen Vorschlages bei der Pforte nachdrücklichst dahin gewirkt, daß man den Bewohnern der Nahia Piperi in Betreff des ihnen zugestandenen Weiderechtes in entsprechenden Garantien die gewünschte Beruhigung biete und durch möglichst coulante Behandlung diesen an sich unbedeutenden Incidenzfall rasch beseitige. Dieser freundschaftliche Rath, in Betreff dessen sich unser Cabinet mit den Westmächten in vollster Uebereinstimmung befunden, wird allem Anscheine nach in Constantinopel auch die gewünschte Würdigung finden.

Das Entlassungsgesuch des Fürsten Hohenlohe wurde, wie bereits telegraphisch signalisirt worden, vom Könige angenommen. Mit der Führung des Ministeriums des Aeußern soll Staatsrath Daxenberger interimistisch betraut, die Minister-Präsidenschaft vom Ministerium des Aeußern getrennt und dem ältesten der dormaligen Minister übertragen werden; so versichert neuerdings, frühere ähnlich lautende Angaben bestätigend, die „Südd. Presse.“

Aus München, 19. Februar, wird uns geschrieben: „Die Adressdebatte der Kammer der Abgeordneten hatte also im Ganzen und Großen das erwartete Resultat: eines Mißtrauensvotums, aber nur gegen Fürst Hohenlohe allein; nicht auch, wie die frühere, viel energischer der Kammer der Reichsräthe eines solchen gegen das ganze Ministerium ohne Ausnahme. Auch die Deputation der Abgeordneten, welche die Adresse Sr. Majestät dem König überreichen sollte, wurde nicht angenommen; dagegen die Adresse selbst, und erfolgte auch keinerlei Rückäußerung des königl. Oberceremonienmeisters, wie in so sehr verlebender und inconstitutioneller Weise den Reichsräthen gegenüber seinerzeit. Ein hiesiges demokratisches Blatt, die „Süddeutsche Post“, weist mit Recht darauf hin, wie leicht z. B. Sänger und Schauspielerinnen Audienzen bewilligt erhalten, und wie schwer es den Vertretern des Volkes halte, bis zum Throne zu dringen. Die fortschrittlichen (preussischen) Blätter jubeln natürlich über die politische Consequenz der Krone — nun, von solchen „Liberaten“ ließ sich solch

„constitutionelles“ Loblied erwarten; aber merkwürdiger Weise nehmen die patriotischen Blätter diese wiederholte geringe Berücksichtigung der gesetzlich durchaus berechtigten Kundgebung ihrer Ansichten viel ruhiger auf, als man erwarten durfte. Es scheint, als suchte diese Partei einen modus vivendi mit der Krone zu finden und hofft, durch möglichst gelindes Auftreten den König allmählig überzeugen zu können, daß sie keineswegs gegen sein persönliches Regiment voreingenommen ist — wie mit sehr auffallender Beharrlichkeit seitens des preussischen Pressbureaux in durchaus tendenziöser Weise in allen möglichen in- und namentlich ausländischen Blättern mitgetheilt wurde und wiederholt darüber die fabelhaftesten Dinge erzählt. — Fürst Hohenlohe wurde erst ganz kürzlich in der Augsburger „Allgemeinen Zeitung“ mit Anerkennung und Lobpreisung überschüttet; die hiesigen gelesesten Blätter der Fortschrittspartei, z. B. die „Neuesten Nachrichten“, des patriotischen, wie des bairischen Vaterlandes, auch der Volkspartei, wie die oben genannte „Süddeutsche Post“, sie alle melden bereits seit einigen Tagen des Fürsten Entlassung, und doch will es uns bedünken, als ob sich irgend ein Arrangement finden würde, wonach derselbe zwar als Premier-Minister und Minister des Aeußern zurücktritt, aber jedenfalls als Minister des königlichen Hauses bleibt und ad interim, bis etwa ein anderer Premier-Minister ernannt werden würde, in Gesamtministerium den Vorsitz behält, mindestens das einflussreichste Mitglied des Ministeriums bleiben wird. In der That dürfte es schwer sein, einen Mann von so hervorragender persönlicher Stellung, so versöhnlich und geschäftsgewandt für den Posten eines Premier-Ministers zu finden, namentlich unter den jetzt so sehr schwierigen Verhältnissen, wo sicherlich eine höchst bedeutende Minorität einem allzu extremen Minister aus der patriotischen Partei das Leben arg verbittern würde. — Die Kammer der Abgeordneten hat eifrig keine Sitzung, weil eine Masse von Eingaben u. c. seitens der Berichterstatter zu erledigen sind. Das Militär-Budget wird jeoenfalls gründlich beschnitten; dann würde die Kammer aufgelöst, behaupten fortschrittliche Blätter, welche meist gut unterrichtet sind. Ob es dann überhaupt zu einer Steuer-Verweigerung käme? oder ob, eventualiter, falls diese zu befürchten stünde, die nöthige Zeit ministeriell wegescamotirt werden würde?“

Am 15. Februar fanden in Paris in der Rue St. Martin Zusammenrottungen statt. Die Polizei hatte nämlich die öffentliche Versammlung, welche in dem in dieser Straße gelegenen Saale Molière abgehalten werden sollte, verboten. Die große Menge, welche sich eingefunden, murrte. Nun kam Polizei. Die Masse wich aus, formirte sich aber schnell wieder, bis endlich der Präsident einige Worte an dieselbe richtete und sie bestimmte, auseinanderzugehen. Die Leute hatten sich zahlreich eingefunden, da der Deputirte Ferry, welcher Olivier letzthin so stark angegriffen, sprechen sollte. Eine andere Versammlung, die auf dem Boulevard des Capucines stattfinden sollte, wurde ebenfalls polizeilich untersagt. Einige Verhaftungen auf der Straße kamen auch wieder vor, darunter die eines Concierge, der „Vive Rochefort!“ gerufen und die Polizeidiener als „Canaille!“ tractirt hatte, dann die von 8 bis 9 Individuen, die auf dem Place de la Victoire, in der Nähe der Bureau der „Marseillaise.“ Vive Rochefort!“ gerufen, und die eines Studenten, der einen Polizeidiener verhöhnt hatte. Diese kleinen Vorfälle ausgenommen, hat sich seit letztem Freitag auf den Pariser Straßen nichts Besonderes ereignet, und es hat nicht den Anschein, daß es, ungeachtet der Jahrestag der 1848er Republik, der 24. Februar, vor der Thüre ist, zu einer Wiederholung der letzten stürmischen Scenen kommen wird.

Die Anklagekammer der Haute Cour de Justice hat ihren Beschluß gefaßt, welcher den Prinzen Peter Bonaparte vor die Haute Cour verweist, unter der doppelten Anklage, unter erschwerenden Umständen Victor Noir getödtet und Ulric de Fonvielle zu tödten versucht zu haben. Die Gerichtsverhandlung wird wahrscheinlich in Tours stattfinden, um Unruhen, die während der Verhandlung in Paris leicht entstehen könnten, zu vermeiden. Die „Liberté“ meldet: Prinz Peter Bonaparte wählte Leroux und Demande zu Verteidigern.

Der „Univers“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Rom vom 17. d. M.: Bei der Eröffnung der Ausstellung sagte der Paps in Beantwortung der Ansprache des Cardinals Bernardi Folgendes: Ich habe die Ausstellung gewünscht, um zu zeigen, daß die Re-

ligion die inspirirende Gebieterin der Künste ist; sie ist in Wahrheit nicht eine Idee, sondern ein Princip. Nach der Ansicht Einiger müsse die Religion sich mit den Zeiten ändern und ihr 1789 haben. Ich aber sage, daß dies eine Gotteslästerung ist. Die Religion Christi steht mit Christus; so war sie von allem Anfang her.

Der Mahnung des französischen Ministers Daru, das Concil zu vertagen, ist die Ausführung auf dem Fuße gefolgt. Auch die kirchlichen Organe, wie „Dantes“, bestätigen die Vertagung.

Ueber die Infallibilität läßt sich abermals eine gut katholische Stimme vernehmen. Dr. Sepp sagt in einer „an das vaticanische Concil“ gerichteten Schrift: „Kirchliche Reformwürfe, beginnend mit der Revision des Bibelfanons“ über die neuesten Projecte Roms: „Die höchste Kirchengewalt will kein Katholik in Frage stellen, spräche man doch nur von der Autorität! Aber der Name der Infallibilität ist notwendig der Stein des Anstoßes und Aergernisses, und wehe dem, der Aergerniß gibt!... „Ihr werdet sein wie die Götter!“ lautet nicht eine himmlische, sondern eine dämonische Eingebung. Die Vergötterung der römischen Imperatoren hat nicht zum Heile der Welt, noch der Kaiser geführt, und welchen Gewinn soll die Menschheit aus der neuen vieldeutigen Unfehlbarkeit ziehen? Es fällt auf, wie oft in der Geschichte kirchliche Würden-träger, namentlich unter den lateinischen Völkern, die Beförderer des weltlichen Despotismus waren, der auch dogmatisch kategorisch auftritt. . . Nie und nimmer darf das kirchliche Oberhaupt zum Dalai Lama des Abendlandes werden. . . Nie und nimmer werden wir einen fortgesetzten Logos, einen Paps als Offenbarungsprincip und Kirchenorakel, annehmen dürfen. Nur Christus, nicht sein Pontifex, kann persönlich Gegenstand des Glaubens sein. . . Man greife zu den Blitzen des Vatican, diesen höchsten Ehrgeiz durchzusetzen — solche Anerkennung läßt sich nicht erzwingen. In dieses Kanonenfeuer geführt, werden auch die treuesten Anhänger Roms zum Wanken gebracht und mit bestem Gewissen nicht weiter folgen können. . . Den besonnensten Katholiken bleibt eine derartige Selbstüberhebung ein Greuel, und die Außerkirchlichen werden an die Apokalypse erinnert. . . Durch die factische Institution eines ausschließlich italienischen Kirchenregiments, durch ein untrügliches, mit einfachem Spruche dogmatisch entscheidendes Oberhaupt würde in der Rückwirkung, das ist vorauszu sehen, die Ausbildung mehr in sich abgeschlossener Nationalkirchen provocirt, und neben der gallicanischen und anglicanischen dürfte unwillkürlich eine germanische sich uniren. . . Nicht irren werden wir in dem Sage: daß auch die Hierarchie nicht ohne Popularität regieren kann. . . In tausend Jahren hat man nicht so viele Dogmen statuirt, als jetzt unter einem einzigen Pontificate, und Niemand, außer den Herren in Rom, äußerte Verlangen darnach. . . Die Erklärung des neuen Dogma würde für Freund und Feind das erste Signal zum abermaligen Sturze des Jesuitenordens geben!“ So eine streng kirchlich gefinnte Stimme, auf die darum wohl auch in katholischen Kreisen gehört werden wird!

Aus Irland liegen folgende Nachrichten vor: „Bei der Vorwahl in Londonderry, der „jungfräulichen Stadt,“ ging es ziemlich lebhaft her, und wären nicht starke Polizei- und Militär-Abtheilungen zur Stelle gewesen, blutige Köpfe hätte es sicher gegeben. So aber beschränkte der Pöbel seine Wirksamkeit darauf, daß er die beiden Kandidaten nebst ihren Anhängern nicht zu Worte kommen ließ. — Die Handschau fiel für den Attorney-General, Mr. Dowse, aus. — In einer Schmiede in Cork hielt die Polizei Nachsuchung nach Waffen und fand außer einem amerikanischen Hinterlader noch 130 Patronen, 30 eiserne Piken und mehrere Büchsen Pulver in einer Mauerhöhlung verborgen. Der Schmied, Maloney mit Namen, nebst seinem Sohne wurden verhaftet, und der letztere suchte mehrmals zu entkommen und griff die Polizei mit einem schweren Eisenhammer an.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 19. Februar.

Bevor das Haus an die Berathung des Erwerbsteuergesetzes ging, interpellirten Abg. Grocholski und Genossen den Handelsminister wegen der überhandnehmenden Unglücksfälle auf der Lemberg-Czernowitzer Bahn und der auf derselben stattfindenden Transport-Verzögerungen.

In der Generaldebatte über die Erwerbsteuer nimmt nur

Minister Prestel das Wort. Er präcisiert den Charakter der Personaleinkommensteuer dahin, daß dieselbe von jedem Besteuereten Einkommen wird, das von der Grund- oder Erwerbsteuer getrennt ist, erhoben werde, es sei also kein Grund vorhanden, die Verathung des Erwerbsteuergesetzes zu verschieben. Die Personaleinkommensteuer soll im Allgemeinen eine Progressivsteuer sein, sie wird die große Mehrzahl der Steuerträger gar nicht berühren, nur den kleineren, wohlhabenderen Theil wird sie treffen. Durch die Erwerbsteuer wird eine Entlastung der kleinen Gewerbesteuer, die sehr klagen, stattfinden. Die gegenwärtigen Zustände sind solche, daß er nicht den Muth haben würde, eine Erhöhung der Erwerbsteuer vorzuschlagen. Man ist auch seinerzeit zur Erhöhung derselben zum Behufe der Deckung des Deficits erst dann geschritten, als das Haus die vorgeschlagene einmalige Einhebung der Vermögenssteuer abgelehnt hat.

Das vorliegende Gesetz legt die ganze Besteuerung in die Hände der Steuerträger. Man sagt, daß dies den Steuerträgern große Mühe auflegt, nun, wenn man Selbstverwaltung will, so muß man auch die Mühe der Selbstverwaltung auf sich nehmen. Die angeführten Gründe führen alle nicht zum Antrage auf Vertagung, sie rechtfertigen nur Amendements zu einzelnen Paragraphen. Man hat den § 19 beanstandet. Dieser Paragraph bezweckte aber nichts, als den Commissionen Anhaltspunkte zu gewähren. Man hat die Einhebung der Steuer von den Arbeitern beanstandet. Aber schon heute sind die Leute mit einem Einkommen über 600 fl. besteuert und die Lohngeber verpflichtet, die Abzüge zu machen.

In der Steuerfrage ist die Regierung vor allem verpflichtet, Gerechtigkeit walten zu lassen, denn es wäre das Verderblichste im Staate, eine ungleiche Steuervertheilung walten zu lassen.

Es wird zur Abstimmung geschritten. Abg. Vidulich beantragt die namentliche Abstimmung. Der Antrag wird angenommen.

Der Vertagungsantrag wurde hierauf mit 84 gegen 47 Stimmen verworfen.

Es wird somit in die Specialdebatte eingegangen. § 1 wird ohne Debatte angenommen.

§ 2 handelt von den drei Erwerbsteuerebenen. Ueber diesen Paragraphen entspinnt sich eine lange Debatte, an welcher sich die Abgeordneten: Schier, Rechbauer, Waideler, Dürkheim, Wolfrum, Lohninger, Wickhoff, Berger, Pippmann, Stamm, Kaiser und der Finanzminister betheiligen. Letzterer erklärt, es sei selbstverständlich, daß Erwerbsteuerebenen, die keinen Gewinn erzielen, auch von der Erwerbsteuer befreit sind. Der Paragraph wird hierauf mit einem sibilistischen Amendement angenommen und die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung Montag.

Parlamentarisches.

Wien, 19. Februar.

Regierungsvorlage.

Die heute vom Justizminister eingebrachte Regierungsvorlage begehrt eine Vermehrung des diesjährigen Aufwandes für die Justiz um 50.403 fl. 94 kr. Motiviert wird dieselbe mit der aus Anlaß der Aufhebung der Militärgerichte mit 1. April d. J. eintretenden Personalvermehrung bei den Landesgerichten in Wien, Prag, Graz und Krakau und durch die für denselben Zeitpunkt in Aussicht genommene Personal- und Gehaltssystem-

sirung für das Wiener Depositenamt; endlich durch die Gagenerrhöhung für die Officiere des Militärwachcorps bei den Wiener Zivilgerichten und durch den Justizneubau in Wels.

Budgetauschuß.

In der vorletzten Sitzung wurde das Budget des Landesverteidigungsministeriums durchberathen.

Ueber die Petition der Universitätsbibliotheksbeamten wurde beschossen, dieselbe mit Befürwortung um Erhöhung der Gehalte der Subalternbeamten schon im Budget des nächsten Jahres der Regierung abzutreten.

Das Gesuch der Stadt Graz um Erlassung des Communalbeitrages per 8000 fl. für die Universität wurde nach längerer Debatte abgelehnt.

Für die Erhaltung des alterthümlichen Gebäudes Sugenitz in Krakau wurden über die Petition des Krakauer Gemeinderathes 5000 fl. bewilligt.

Dr. Kaiser referirte über das Kultusbudget; er äußerte die Ansicht, es sei nicht Aufgabe des Staates, Klöster zu dotiren, und beantragt die Streichung der diesfälligen Beiträge. Ebenso äußern sich die Abg. Dr. Franz Groß, Dr. Berger und Lohninger; letzterer fragt den Kultusminister, ob nicht die Decidung der Kirchenfürsten und Geistlichen auf die Verfassung angezeigt wäre, unter Hinweis darauf, daß Geistliche des Stiftes St. Paul in Kärnten darnum eingetreten seien. Wickhoff beantragt, schon in das nächste Budget für Nonnenklöster nichts einzustellen, Leonardt spricht sich auch gegen die Beiträge zu den geistlichen Correcionsanstalten aus. Czernawski: Die Regierung ersehe den galizischen Klöstern nur das Vermögen, welches sie durch Schuld der Regierung verloren hätten; er fragt, ob die Regierung bei der Einstellung der Subvention für die Carmeliterinnen in Krakau beharre?

Der Referent erklärt den Antrag Wickhoff für zu weit gehend, Minister Dr. v. Stremayer spricht sich für den Antrag des Referenten aus, daß alle Gelbbevolligungen, die nicht auf rechtlichen Titeln basiren, zu eliminiren seien, für die Medicantenbeiträge bestehe eine rechtliche Verpflichtung nicht.

Die Bevidigung auf die Verfassung wird auf die politische Haltung der Kirchenfürsten keinen Einfluß nehmen. Dagegen liege es im Interesse der Regierung, Konflikte zu vermeiden. Der Antrag Wickhoff wird abgelehnt, die Resolution des Referenten angenommen.

Darauf beantragt Abg. Wickhoff, die Güter Gleingl und Garsten zu verkaufen. Darüber entspinnt sich eine längere Debatte, die mit der Ablehnung des Antrages endet. Ein vom Referenten beantragter Abschluß von 4000 fl. für den Seelsorgelerus in Dalmatien wird über Einsprache des Ministers, der die civilisatorische Mission des dalmatinischen Clerus betont, abgelehnt.

Tagesneuigkeiten.

— (Prüfungstaxe für die Maturitätsprüfungen an Staatsgymnasien und Staatsrealschulen.) Die Directionen der Staatsgymnasien und Staatsrealschulen sind ermächtigt worden, die Prüfungstaxe, welche von den öffentlichen Schülern für die Maturitätsprüfung in dem Betrage von 2 fl. 10 kr. zu entrichten ist, auf den Betrag von sechs Gulden zu erhöhen. Von dem Erlage dieser Prüfungstaxe sind jedoch die von dem Unterrichtsgebilde befreiten Schüler zu dispensiren. Den Erhaltern jener öffentlichen Obergymnasien und Oberrealschulen, welche nicht Staatsanstalten sind, bleibt es frei-

gestellt, diese Verfügung an den von ihnen abhängigen Mittelschulen zur Ausführung bringen zu lassen.

— (Die allgemeine Arbeitseinstellung der Wiener Sezer) hat Samstag Mittag stattgefunden, nahezu 1100 Sezer aus allen Druckereien hörten auf zu arbeiten, und ist somit der Strike der Gehilfen in vollem Gange. Der größte Theil des Maschinenpersonales hat sich dem Strike nicht angeschlossen. Die Samstag-Abend-Blätter wurden durch jüngere Sezerkräfte, welche dem Gremium zu Gebote stehen, durch Factoren, die zum Winkelhaken gegriffen haben, und durch eine Anzahl von Sezern, die zu anderen Beschäftigungen übergegangen waren und sich nun freiwillig gemeldet haben, hergestellt. Die Wiener Sonntagsblätter bringen gleichlautende Erklärungen des Zeitungcomité über das bereits erwähnte Uebereinkommen. Das letzte Wort der Zeitungseigentümer ist, nach Zurückweisung aller anderen Forderungen, eine Erhöhung des Zeitungstarifes von 19 auf 21 kr. Das Uebereinkommen der Buchdruckerei- und Zeitungseigentümer (nicht zu verwechseln mit der Convention der Journalherausgeber) enthält folgende Bestimmungen: Es dürfen keine Separatunterhandlungen der Principale mit den Gehilfen stattfinden, beim factischen Eintritte der Arbeitseinstellung wird gegenseitige solidarische Aushilfe gewährleistet, die Gründung eines Pensionsfondes für Gehilfen wird in Aussicht genommen, die Errichtung einer Schule für Sezerinnen wird angestrebt, ein österreichisch-ungarischer Buchdrucker-Principalverein wird constituirt, die Revision des jetzt geltenden Tarifes wird einem aus sechs Mitgliedern bestehenden Comité, in dem Buchdrucker, Schriftgießer und Journalherausgeber vertreten sind, zur sofortigen Verathung überwiesen. Ein Pönale von 500 fl. für die Uebertretung jeder einzelnen dieser Punkte wird festgesetzt. Das Executivcomité, bestehend aus den Herren Engel, Holzhausen, Lott, Mayer, Szeps, Wallishäuser und Jamaroski wird während der Dauer des Strikes die nothwendig werdenden Maßregeln zur Durchführung der erwähnten Vereinbarung treffen. Am Dienstag früh beginnt die Ausgabe der „Allgemeinen Beilage der vereinigten Wiener Blätter“, die allen Zeitungen, deren Hauptinhalt auf Leitartikel und Feuilletons beschränkt wird, beigegeben werden soll.

— (Aus Arbeiterkreisen.) Der „Mähr. Corr.“ schreibt aus Brünn: Der Zeitpunkt ist endlich gekommen, wo selbst den treuesten Anhängern des social-demokratischen Deklamators Mühlwaffer die Augen aufgegangen sind. Der Rauber seiner Persönlichkeit hat auf die Arbeiter zu wirken aufgehört. Die Entrüstung über das mit ihnen getriebene Spiel ist bei den Arbeitern eine allgemeine, und wie wir hören, sollte bei der gestern beim „weißen Kreuz“ gehaltenen Arbeiterversammlung derselben Ausdruck verliehen werden. Wenige Wochen haben genügt, um diesen Umschwung zu bewirken. Und doch wußten es früher schon Mehrere, welche Vergangenheit Mühlwaffer aufzuweisen hatte, und schwiegen dazu, daß fast alle Gelber, welche sich die Arbeiter abdarbten, zu seinem Nutz und Frommen verwendet wurden, ohne daß über die Art und Weise der Verwendung jemals eine Rechnung gelegt worden wäre, die eine Prüfung bestehen konnte.

— (Einsturz.) Aus Egenbach bei Maissau wird vom 14. d. M. geschrieben: Gestern in der sechsten Abendstunde ereignete sich hieselbst ein entsetzliches Unglück, dem leider zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Zur vorbezeichneten Zeit passirte der Großfuhrmann Ignaz Jeselel mit einem schweren Lastwagen diese Ortsgemeinde. Als er auf der über einen Graben führenden Brücke angelangt war, stürzten die Pfeiler derselben ein und der Wagen sammt seinen 2 Begleitern stürzte in den 2 Klaffen tiefen Straßen-graben. Mit Blitzesschnelle verbreitete sich die Kunde von diesem Unglücke von Haus zu Haus, worauf fast alle Bewohner herbeieilten. Leider war alle Hilfe vergebens und

Uebersicht der meteorologischen

Monat	Barometerstand in Pariser Linien auf 0° reducirt				Wärme nach Reaumur				Spannkraft der Dämpfe in Pariser Linien								
	Mittlere des Monats	Abweichung vom 15-jährigen Normalmittel	höchster	tiefster	Mittlere des Monats	Abweichung vom 15-jährigen Normalmittel	größte	kleinste	Mittlere des Monats	größte	kleinste						
Jänner	329.35	+ 2.37	den 19.	332.90	den 30.	325.16	- 2.6	- 0.5	den 31.	+ 5.0	den 24.	- 15.4	1.57	den 30.	2.98	den 24.	0.45
Februar	327.92	+ 0.97	„ 5. u. 6.	332.44	„ 28.	322.62	+ 4.1	+ 3.8	„ 17.	+ 10.8	„ 15.	- 3.0	2.32	„ 2.	3.40	„ 15.	1.47
März	321.93	- 2.80	„ 5.	325.71	„ 12.	316.54	+ 2.7	- 0.5	„ 19.	+ 10.1	„ 6.	- 4.0	2.06	„ 29.	3.39	„ 4.	1.00
April	326.08	+ 0.37	„ 13.	330.18	„ 18.	318.31	+ 9.2	+ 1.4	„ 13.	+ 19.7	„ 1.	- 0.9	3.31	„ 10.	5.91	„ 1.	1.84
Mai	325.39	- 0.25	„ 23.	327.55	„ 16.	322.66	+ 13.2	+ 1.6	„ 30.	+ 23.7	„ 2.	+ 3.1	4.74	„ 29.	6.90	„ 2.	2.35
Juni	326.39	+ 0.22	„ 7.	330.06	„ 19.	323.51	+ 12.0	- 1.9	„ 8.	+ 20.8	„ 18.	+ 7.5	4.84	„ 14.	6.81	„ 15.	3.01
Juli	326.76	+ 0.54	„ 11.	329.60	„ 4.	324.13	+ 16.5	+ 1.2	„ 31.	+ 25.9	„ 25.	+ 11.1	6.43	„ 9.	8.76	„ 24.	4.84
August	326.74	+ 0.53	„ 28.	329.28	„ 10.	321.96	+ 14.0	- 1.0	„ 1.	+ 26.2	„ 12.	+ 5.2	5.22	„ 1.	7.78	„ 12.	3.17
September	327.06	+ 0.18	„ 4.	329.42	„ 21.	322.15	+ 11.3	- 0.4	„ 16.	+ 19.0	„ 5.	+ 3.8	4.69	„ 15.	6.61	„ 5.	2.81
October	327.12	+ 0.33	„ 12.	331.54	„ 27.	321.53	+ 5.7	- 2.9	„ 1.	+ 19.8	„ 31.	- 4.4	3.04	„ 1.	5.93	„ 31.	1.38
November	325.97	- 0.57	„ 18.	332.12	„ 4.	319.05	+ 1.8	- 1.2	„ 10.	+ 8.6	„ 13.	- 7.6	2.19	„ 29.	3.46	„ 13.	0.97
December	325.92	- 1.13	„ 6.	333.60	„ 2.	319.63	+ 0.4	+ 1.2	„ 17.	+ 5.4	„ 30.	- 5.0	2.04	„ 15.	2.07	„ 30.	1.25
Jahresmittel	326.39			333.60		316.54		+ 7.5		+ 26.2		- 15.4	3.63		8.76		0.45

Venecke Post.

(Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung.“)

Wien, 21. Februar. In der heutigen Sitzung lehnte der Reichsrath die Bestimmung des Erwerbsteuergesetzes, daß die Arbeitgeber die Steuern von den Arbeitnehmern einzubehalten haben, ab.

Paris, 21. Februar. Gesetzgebender Körper. Bei der Verhandlung über die innere Politik betonte Favre die Nothwendigkeit der Erneuerung des gesetzgebenden Körpers und sagte dann der Regierung die Unterstützung seiner Partei zu.

Paris, 20. Februar. Ein kaiserliches Decret beruft den obersten Justizhof für den 21. März nach Tours ein. Die „Gazette tribunaux“ meldet, die Voruntersuchung habe Beweise eines thätlichen Angriffes auf Peter Bonaparte und dessen Provocation durch Noir ergeben.

Constantinopel, 20. Februar. Ein Artikel der „Turquie“ verlangt die Absendung eines türkischen Geschwaders nach Alexandrien, damit es dort permanent die Bewachung des Vicekönigs überwache.

Telegraphische Wechselcourse vom 21. Februar.

Sperc. Metalliques 60 75. — Sperc. Metalliques mit Mais und November-Zinsen 60.75. — Sperc. National-Anlehen 70.80. — 1860er Staatsanlehen 96.40. — Bancaeten 725. — Credit-Actien 267. — London 124.05. — Silber 121.25. — R. f. Ducaten 5.83.

Theater.

Heute: Zum Vortheile des Herrn Biewald: Kaiser Josef und die Schusterstöcker, Volkschauspiel in 4 Acten. Morgen: Das Venonant, Operette, und: Verwechelte Annoncen, Lustspiel.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns for date, time, barometer, wind, temperature, and other meteorological data for Laibach.

Bemerkungen zu den vorstehenden meteorologischen Tabellen.

Die daselbst angeführten Monats- und Jahresmittel wurden aus den dreimaligen täglichen Beobachtungen des Barometers, des trockenen und feuchten Thermometers, des Grades der Bewölkung, der Windrichtung und des Wolkenganges (um 6 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags und 10 Uhr Abends) berechnet, der Niederschlag wurde binnen 24 Stunden bloß einmal gemessen. Die unterste Reihe enthält das Jahresmittel der bezüglichen Hauptabrisse mit dem Jahresmaximum und Jahresminimum, in der Rubrik des Niederschlags wurden sämtliche Regen- und Schneemengen, letztere zu Wasser aufgelöst, summiert, ebenso die Tage nach der Ansicht des Himmels und die Zahl der Gewitter. Bei den Windrichtungen in jedem Monate und im ganzen Jahre wurde deren Anzahl für jeden Monat gleich 100 angenommen und nach den wirklich gemachten Beobachtungen die proportionale Ziffer für jeden der Hauptwinde berechnet. Der mittlere Luftdruck des Jahres stimmt mit dem Normalmittel einer fünfzehnjährigen Periode, bis auf eine Differenz von 0.07" überein. Letzterer beträgt für Laibach 326.32 Pariser Linien oder im Wiener Maße 335.33 Linien, d. i. 27 Zoll, 11.33 Linien. Die mittlere Jahrestemperatur ist um 0.1° über dem fünfzehnjährigen Normalmittel von 7.4° R. Sehr bedeutend ist die Höhe des Niederschlags. Nach 11jährigen Beobachtungen ist die mittlere Regenmenge für Laibach 3' 8" 7.80", daher die Regenmenge des ganzen Jahres das Normalmittel um 1' 7" 7.12" übersteigt. Der Verlauf des Winters war ein sehr milder, schon der vorhergehende milde December brachte die Haselstaude zur Blüthe, der Jänner war normal; bei der Trockenheit und abnormen Wärme des Februar konnten die Feldarbeiten schon frühzeitig beginnen, im März erfolgte ein Rückschlag der Kälte. Das Frühjahr war der Pflanzenentwicklung günstig, der wärmste Juni jedoch

verzögerte die Heumahd. Von den Sommermonaten zeigte Juli einen normalen Charakter, während im August der Wechsel der äquatorialen und polaren Luftströmung von starken Niederschlägen Gewittern und Depressionen der Temperatur begleitet war, der milde Spätsommer im September war insbesondere der Reife der Weintrauben sehr günstig. Neuestens unfreundlich gestaltete sich der Herbst; die bedeutenden Schneefälle des Monats October hatten große Verheerungen in den noch belaubten Waldungen, sowie an den Obstbäumen zur Folge, sie bedeckten die auf dem Felde noch stehenden Feldfrüchte und die kaum spätesten Saaten mit einem frühzeitigen Winterleide, das zwar später auf kurze Zeit wieder abschmolz, jedoch im November und zumal im December durch reichliche Schneefälle wieder ersetzt wurde. Der letzte Frühjahrsfrost trat den 7. April ein (auf dem Laibacher Morast den 2ten Mai, jedoch ohne merklichen Schaden), der erste Herbstfrost den 11. October. Der letzte Frühjahrsfrost fiel den 28. März, der erste Winterfrost den 18. October. In den Alpen waren bloß die Monate Juli und September ohne Schneefall.

Gang der Bitterung nach den einzelnen Monaten.

Jänner. Zu Anfang milde Bitterung, am 12. stellte sich die normale Winterkälte ein. Von 18. bis 27. strenge Kälte Eisbedeckung 5" mächtig. Geringe Schneedecke, die Ebene um Laibach zu Ende des Monats schneefrei. Schnee den 1., 13., 14., 16., 21., 28. Regen den 15., 29., 30. Heftiger Ost den 18. und 22. Morgenroth den 4., 7., 8., 9., 20. Abendroth häufig mit der Erscheinung des Alpenglühens, den 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 11., 17., 18., 19., 20., 23., 24., 25. Mondhof den 6. Erdbeben am Fuße des Krumberges den 2. Das Schneeglöckchen blühte den 9., die schwarze Christwurz den 10. Ankunft der Dohle den 24.

Februar. Außergewöhnlich milde, das Tagesmittel der Wärme sank niemals unter 0°. Der ganze Monat schneefrei, erst am letzten Tage fiel eine 2 Zoll mächtige Schneedecke. Reif am 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 14., 15., 16., 17., 18., 26., 27. Regen den 2. und 28. Schnee den 28. West- und Nordwestwinde vorherrschend. Heftiger West den 9., 18., 19. Heftiger Südwest den 20. Morgenroth den 19., 20. Abendroth den 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 13., 14., 15., 16., 17. Mondhof den 4., 5., 18., 20. Der Frühlingsfarn und der Hufschlamm blühten den 5., das Märzweiden den 16., der Hundszahn den 21. Zug des Singhewans den 2., der Kraniche den 24. Ankunft der großen Zippe (Anthus arboreus) den 17. Die Sandviper wurde schon den 17. im Freien gesehen.

März. Zum Anfang und zum Schlusse des Monats war die Wärme unter der Normaltemperatur. Das Tagesmittel der Wärme stand unter 0° den 2., 5., 7., 8. Reif den 1-15., 19., 26., 27., 28. Den 11. reichlicher Schneefall in der Ebene, der bis zum 16. abschmolz. In den Alpen und auf den höheren Bergen durch den ganzen Monat reichliche Schneefälle. Regen den 2., 15., 16., 17., 19., 21., 22., 28., 29., 30. Schnee den 2., 10., 11., 12., 13., 14., 28. Starker Ostwind den 3., 4., 5., 6., 24. Morgenroth den 2. und 31. Abendroth den 1., 3., 4., 5., 8., 14., 18., 23., 25., 26. Sonnenwog mit Nebensonnen den 7.; farbiger Sonnenhof den 23. Jodiatfallt den 8. Mondhof den 22. Die zweifelhafte Meerzwiebel und das Scharbockkraut blühten den 6., die Marille den 22., das Frühlingsglocke (Omphalodes verna) und die Haselwurz den 27. Ankunft des Thurnfalken den 8., des Kibitz und Brachvogels den 14., der Rauchsvalbe den 20., des Nottschwänzchens den 27.

April. Zu Anfang kalt, regnerisch, starke Schneefälle in den Alpen; vom 7. die Wärme rasch zunehmend, der Boden ausgetrocknet, vom 16. bis 19. regnerisch, kühl; zum Schlusse sonnige, warme Tage. Reif den 1 und 7. Regen den 1-6., 9., 16., 17., 18., 19. Regenbogen den 10. Fernes Gewitter in S. den 29. Wetterleuchten den 21. in W., 30. in S. und SW. Windig den 11. SW.; 21. ND. Morgenroth den 1. Abendroth den 8. Farbiger Sonnenhof den 1. und 9. Mondhof den 22. mit Halo. Nordlicht den 15. Erdbeben den 22. früh um 2 Uhr 10 Minuten. Die Schachtelke blühte den 3., der Schlehdorn den 8., der Pfirsich den 10., die Heidelbeere den 12., der Apfelbaum den 21. Zug des weißen Storches den 10., Ankunft des Wiedehopfs den 11., des Ankers den 12.

Mai. Zu Anfang des Monats kühl, den 2. Reif auf dem Morast, ohne merklichen Schaden. Heiße, schwüle Tage mit regnerischen und kühlten abwechselnd. Das Tagesmittel der Wärme blieb den 1., 5., 23., 24., 25. unter dem Normale, sonst über demselben. Regen den 3., 6., 7., 8., 9., 11., 15., 16., 17., 18., 23., 24., 25., 26. Schneefall in den Alpen den 5. Gewitter den 3. entfernt in W.; den 18. in ND. von kurzer Dauer. Wetterleuchten den 8. in NW.; den 15. in D. und ND.; den 26. in W.; den 30. in W. Nordlicht den 13. Windig den 26. W. Morgenroth den 13. Regenbogen den 11. Sonnenhof den 14. Mondhof den 21. Blüthe des spanischen Flieders den 1. Erscheinen des braunen Fabis den 18.

Juni. Die starken Niederschläge des Monats waren in den Alpen von Schneefällen begleitet und hatten ein bedeutendes Sinken der Temperatur zur Folge. Das Tagesmittel der Wärme war bloß den 4., 14. und 15. etwas über dem Normalmittel, sonst stand es unter demselben, in der Nacht vom 17. auf 18. große Reifgefahr. Regen den 1., 2., 6., 9., 10., 11., 17., 18., 19., 21., 24., 27., 28., 29. Schneefall in den Alpen den 1., 10., 20. Gewitter den 1. aus Ost heftig, 1 Stunde dauernd, den 9. in W. entfernt; den 10. in D. und SD.; den 27. in W. Wetterleuchten den 6. in SD.; den 11. in SD.; den 18., den 26. in SW.; den 27. in NW.; den 28. in W. und NW.

Heftige Winde den 1. D., den 8. W., den 15. SW. stürmisch, das Getreide zu Boden legend. Große Vorabernüstungen im Februzer Bezirke den 1., 2., 3. Morgenroth den 21. und 25. Abendroth den 2. Mondhof den 14. und 22. Erdbeben den 14. Nachmittag 1/2 Uhr.

Juli. Das erste Drittel mit Morgennebeln, die ersten sechs Tage regnerisch kühl, vom 8. bis 12. Höhenrauch über einen großen Theil Europas verbreitet. Zu der zweiten Monatsälfte heiße, heitere Tage. Wassernoth in den Stadtbrunnen. Regen den 1., 2., 3., 4., 5., 6., 14., 17., 19. Gewitter den 5. aus SD.; den 6. in N. entfernt; den 14. aus W.; an diesem Tage wurde ein Bauer auf dem Krumberge und ein Knabe bei Krainburg vom Blitze erschlagen, zugleich entlud sich ein verheerender Hagelschlag im Gottscheer und Tschernemberger Bezirke; den 17. aus W. und SD. mit großen zackigen Hagelkörnern, ohne merklichen Schaden anzurichten, im Treffener und Sitticher Bezirke wüthete ein heftiger Orkan. Wetterleuchten den 2., den 5. in SD., den 10. in D. und SD., den 26. in SD., den 29. in W. Sturm aus N. den 6.; heftiger SW. den 26. Abendroth den 15., 16., 21., 23., 24., 28. Meteor den 9. um 8 1/2 Uhr. Mondhof den 15. und 16. Regenbogen den 2. Den 7. zeigte sich eine Schaar von Vesikanen.

August. Das Tagesmittel der Wärme war bloß den 1., 2., 6., 10., 29. und 30. über dem Normale, sonst unter demselben, der Wettersturz am 11. war in den Alpen von einem starken Schneefalle bis auf 4000' Seehöhe herab und von einem bedeutenden Sinken der Temperatur begleitet. Die Gewitter waren heftig, mit starken Regengüssen. Regen den 3., 7., 9., 11., 15., 22., 31. Gewitter den 2. aus W.; den 3. aus SW.; den 7. aus D.; den 11. aus SD.; den 22. aus W.; den 31. aus NW. Wetterleuchten den 2. in W.; den 6. in N., ND., NW., den 10. in NW. Heftige Winde den 1. SW.; den 3. D.; den 10. SW. und D. orkanartig; den 16. D.; den 28. W. Abendroth den 3., 4., 12., 13., 16., 18., 23., 24., 25., 27., Mondhof den 13. Sternschnuppen den 9. Meteor den 12. Höhenrauch den 28., 29., 30. Herbstzug des Pirots den 26.

September. Das Tagesmittel der Wärme war bloß am 1-6., 22., 23. und 24. unter dem Normale, sonst über demselben; zum Schlusse des Monats herliche Tage. Regen den 1., 7., 12., 13., 14., 16., 20., 21. Gewitter den 12. in SD., den 13. in SD. Wetterleuchten den 11. in S., SW., W. und N.; den 12. in N. Heftige Winde den 16. stürmischer SW.; den 19. SW.; den 26. W.; den 27. W.; den 28. W.; den 30. W. Morgenroth den 11. und 25. Abendroth den 2., 3., 4., 5., 8., 9., 17., 18., 19., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29., 30. Mondhof den 12., 13. farbiger Mondring mit Nebenmond den 23.; farbiger Mondhof den 21. Höhenrauch den 4. und 5. Lichtmeteor den 8. um 7 Uhr 9 Minuten Abends. Abzug der Rauchsvalbe den 9.

October. Die frühzeitigen Schneefälle am 18. und 27. waren verheerend für die Wald- und Obstbäume, seit 15. October 1837 trat kein so früher Schneefall ein; starke Niederschläge, bedeutende Temperaturerniedrigung. Die mittlere Tageswärme war bloß den 1. bis 5. und den 22. über dem Normale, sonst unter demselben, in den letzten 4 Tagen sank sie unter 0°. Starker Reif den 11., 12., 13., 14. Regen den 4., 5., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 27. Schnee den 18., 27., 28., 29. Die erste Schneedecke vom 18. hielt bis 21. an; der neuerliche Schneefall in den letzten Tagen bedeckte die Ebene mit einer 2' mächtigen Schneedecke und hatte Verberberungen zur Folge. Gewitter den 4. aus D.; den 18. zwei Gewitter, der Blitz schlug zweimal in das Kapell ein. Wetterleuchten den 2. in W. Heftige Winde den 1. W.; den 17. stürmischer SW.; den 18. stürmischer D.; den 28. D. Morgenroth den 2. und 9. Abendroth den 1., 5., 6., 7., 8., 11., 12., 13. Sternschnuppen den 13. Erdbeben in Stadmannsdorf den 13. um 1/5 Uhr früh.

November. Die Schneedecke, von den Schneefällen im October herflühend, war kaum geschmolzen, als den 11. frischer Schnee fiel, der in der Ebene den 14. abschmolz; den 21., 22., 23. dünner Schneefall. Die mittlere Tageswärme war bloß am 9., 10., 14., 15., 16., 17., 27., 28., 29., 30. über dem Normale, sonst unter demselben; den 12. und 13. starke Eisebildung, in freistehenden Gewässern. Den 19. und 20. Reif den ganzen Tag anhaltend. Regen den 7., 11., 22., 23., 24., 25., 29., 30. Schnee den 11., 21., 22., 23. Starker Schneewein in den Alpen den 5., 6., 12. Windig den 4. SW.; den 14. WSW. Morgenroth den 6., 10., 30. Abendroth den 2., 4., 5., 6., 12., 15., 29. Mondhof den 13.; den 18. farbiger; den 22. Sternschnuppen den 29. Die Feuchtigkeit des Bodens verhinderte dem Landmann die Einbringung der Waldstreu, viele nöthigen Feldarbeiten mußten unterbleiben.

December. Starke Niederschläge. Regen mit Schnee abwechselnd, trübe Tage mit Nebel und Höhendunst, durch 15 Tage kein Sonnenbild. Zu Anfang des Monats heftige Vorstürme auf dem Karst, die Communication unterbrochen; die Schneefälle am 1. und 21. fügten den Obstbäumen großen Schaden zu. Zu Ende des Monats die Schneedecke bedeutend, in den Gebirgen und höheren Gegenden über 1' 1/2 Meter mächtig. Das Tagesmittel der Wärme war unter 0° den 2., 8. bis 14., 29., 30., 31. Regen den 1., 4., 6., 9., 12., 15., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27. Schnee den 1., 2., 3., 8., 13., 20., 21., 25., 26., 27., 28., 29. Gewitter den 22. bei Höhennebel. Wetterleuchten den 29. Morgenroth den 2. Windig den 20. D.; 28. SW. Morgenroth den 18. Abendroth den 5., 19., 30. Mondhof den 18.

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmayr.

Börsenbericht. Wien, 19. Februar. Die Börse eröffnete in wenig fester Haltung, doch zum Schlusse trat eine animirte Tendenz hervor. Um 12 Uhr blieben: Credit 265.60, Anglo 332. Napoleonsd'or 9.90. Die Mittagsbörse war für Anlagepapiere sehr günstig, und zwar stiegen Alford auf 174, Elisabeth bis 191. Zur Erklärungszeit (halb 1 Uhr) notirte man: Credit 265.50, Anglo 331.50, Tramway 151.

Table with financial data including sections for A. Allgemeine Staatsschuld, B. Grundentlastungs-Obligationen, C. Actien von Bankinstituten, D. Actien von Transportunternehmungen, E. Pfandbriefe, F. Prioritätsobligationen, and G. Privatlose.